

## **ABSTRACT für Public Health<sup>3</sup> 2020**

**Titel:** Digitale interaktive Gesprächshilfen

**Autoren:**

Prof. Dr. Edith Maier, FHS St. Gallen, & Michael Anderegg, Geschäftsleiter Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK), Kanton Thurgau

**Hintergrund:**

Laut OBSAN ist rund ein Viertel der Schweizer Bevölkerung chronisch krank, und die chronische Pflege macht ca. 80 % der Krankheitslast aus. Obwohl Lösungsansätze bestehen, um dieser Herausforderung zu begegnen, fehlt es an einem koordinierten Zusammenspiel von technischen, gesundheitsbezogenen und (sozial-)betreuerischen Leistungen. Die meisten Patienten fühlen sich nicht in den Entscheidungsprozess eingebunden und wünschen sich mehr Kontinuität in der Pflege und Betreuung.

In einem Pilotprojekt sollen interaktive Gesprächshilfen entwickelt werden, welche die Kommunikation zwischen Menschen, die an chronischen Erkrankungen (NCD) leiden oder davon bedroht sind, und Gesundheitsfachleuten effektiver machen. Sie sollen aufdecken, was für Ressourcen vorhanden sind und welche Lebensaspekte die Therapietreue und den Umgang mit NCD erschweren. Der Fokus verlagert sich also vom medizinischen Zustand der Person auf ihre Lebenssituation.

**Methodik:**

Das Projekt ist inspiriert von den an der Mayo-Klinik entwickelten sogenannten «I-CAN»-Tools, welche an vielen US-Kliniken und -Praxen eingesetzt werden, aber bislang nur in analoger Form verfügbar sind. Diese sollen in digitale Form überführt und von den SRK-Entlastungs- und Betreuungsdiensten im häuslichen Setting angewendet werden.

Das methodische Vorgehen umfasst folgende Schritte:

1. Anpassung von Inhalt und Terminologie an den Schweizer Kontext und die Rahmenbedingungen im ambulanten Bereich;
2. Erstellung eines ersten Papier-Prototyps und iteratives Testen mit Mitarbeitenden des SRK sowie Gesundheitsfachleuten;
3. Integration von Feedback und Entwicklung einer interaktiven digitalen Version des Prototyps;
4. Validierung im häuslichen Setting durch Freiwillige des SRK, welche die Antworten auf Tablets eingeben;
5. Basierend auf den Antworten: Identifizieren und Sichtbarmachen (z.B. in Form von Spinnendiagrammen) psycho-sozialer und lebenswelt-bezogener Faktoren, die den Umgang mit NCD beeinflussen.

**Erwartete Ergebnisse:**

- Das Projekt soll einen Proof-of-Concept dafür liefern, dass sich die gesundheitliche Versorgung mit der Mobilisierung sozialer Ressourcen und der Einbindung von Freiwilligen verbessern lässt.

- Verbesserte Kommunikation zwischen Menschen mit Betreuungsbedarf und Hausarzt, Spitex und sonstigen in der Pflege oder Betreuung involvierten Personen.
- In der Folge, kontextspezifische Einpassung des Behandlungsplans in den Alltag und das soziale Umfeld, sowie langfristig:
- Grundlage für krankheitsspezifische Entscheidungshilfen und gezieltes Capacity Coaching.

### **Schlussfolgerung:**

Das Projekt bietet einen niederschweligen Ansatz, um die Kommunikation zwischen Patienten und Gesundheitsfachleuten wirksamer zu gestalten und partizipatives Entscheiden zu fördern. Es verfolgt einen ressourcenorientierten Ansatz, welcher die Mobilisierung und Erhaltung bestehender Fähigkeiten betont und den Umgang mit NCD an die individuelle Lebenslage und das soziale Umfeld anpasst, welches Angehörige, Nachbarn und Freiwillige umfasst, die bereit sind, bestimmte Aufgaben zu übernehmen. Dank Fokus auf die Patientenperspektive werden ferner Autonomie und Selbstbestimmung gestärkt, und eine Kommunikation mehr auf Augenhöhe ermöglicht.

Die Kundenfokussierung und Sichtbarmachung psycho-sozialer Faktoren sollen helfen, eventuell bisher versteckte oder nicht beachtete Gründe, die einen alltagsverträglichen Umgang mit NCD erschweren, zu erkennen, zu thematisieren und gemeinsam mit Gesundheitsfachleuten anzugehen.

Durch den Einsatz von neuen Technologien wie Progressive Web Apps erweitert sich der potenzielle Nutzerkreis. Diese ermöglichen einen plattformunabhängigen Zugang und gewährleisten zudem die Vertraulichkeit von persönlichen Informationen. Damit wird eine der wichtigsten Barrieren, welche Menschen daran hindern, die Möglichkeiten neuer digitaler Technologien zu nutzen, beseitigt.